



**April 2018**

**Angedacht von Pastor Jannasch:**

Es ist wieder Ostern!

In den Zeitungen und Magazinen und im Fernsehen erscheinen wieder allerlei religionskritische Berichte. Die alte Streitfrage zwischen Religionskritik und Faszination über das Unergründliche bricht wieder auf... Und wie geht es uns dabei, zwischen Glaubenshoffnung und Zweifeln?

Paulus bringt es auf den Punkt: *Ist die Auferstehung nichts, so ist unser Glaube nichts!* Hat er Recht? Woraus sonst könnte der Glaube an Jesus Christus kommen, wenn nicht aus der Kraft, die ihn aus seinem Grabe nahm?

Jesus als klugen Lehrer können viele Menschen heute akzeptieren. Jesus als Auferstandenen, das bereitet Schwierigkeiten. Aber hören wir, was er selbst über die Auferstehung der Toten gesagt hat: „Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.“ (Lk 15,24)

Für die Bibel ist der Tod eine reale Macht, mit der ist nicht zu spaßen. Wer in ihre Fänge gerät, geht meist hoffnungslos verloren. Was ist schon noch ein Leben wert, wenn man sich alles verscherzt hat, was unser Leben ausmacht? Denken wir an den verlorenen Sohn aus Jesu Gleichnis, der sein Erbe durchgebracht hat und nun vor dem Ruinen seines Lebens steht. Er sieht seine Schuld ein. Er geht zurück an die Quelle seines Lebens. Er hat kaum Hoffnung. Was hat er schon zu erwarten? Aber er erlebt ein Gleichnis der Auferstehung: Sein Vater steht da, mit offenen Armen. Der Tod ist überwunden, durch Liebe. Auferstehen bedeutet, vom Tod zurück ins Leben zu kommen. Das ist etwas, das man erleben kann, gleich einem Vorgeschmack auf das, was uns mit der Auferstehung Christi eröffnet ist. Jesus ist auferstanden, und das bedeutet: Wir werden leben mit ihm. Mit Jesu Auferstehung ist allen an den Tod Verlorenen der Weg ins Leben aufgetan!

Beste Grüße, Ihr Pastor Stephan Jannasch